



Es steht täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage, Bezugspreis monatlich 1.20 RM, bei uns Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertrieb monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: R. W. bei der Oberamtskanzlei Rumburg Kreis Wildbad. — Redaktion: Enztal-Verlag & Co., Wildbad. — Verleger: Carl Bering und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Mühlstraße 24. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Die Befreiung eines Erdteils

Zum Gedächtnis Bolivars

In allen spanischen Staaten Südamerikas, ja in Spanien selbst, an hundert Universitäten wurde am 17. Dezember der hundertste Todestag des Befreiers Südamerikas von der spanischen Herrschaft gefeiert: Simon Bolivar. Die rasche Entwicklung der lateinamerikanischen Staaten zwingt uns zu verstärkter Aufmerksamkeit. Man kann bei ihnen noch nicht von Machtpolitik sprechen. Dazu sind sie zu schwach und in sich zu zerrissen. Vielleicht wäre es anders, wenn Bolivar sein Ziel: den großen Staatenbund, mindestens im Nordwesten des Erdteils erreicht hätte.

Bolivar ist als Sproß einer alten spanischen Adelsfamilie am 24. Juli 1783 in Caracas (Venezuela) geboren. Als er am 19. April 1810 die Unabhängigkeit seines engeren Vaterlandes forderte, fand er noch wenig Verständnis bei seinen Volksgenossen. Dank seiner rastlosen Tätigkeit gelang es ihm aber schon am 5. Juli 1811, die Unabhängigkeit Venezuelas auszurufen. Nach vielen wechselvollen Kämpfen mit den Spaniern, während deren er zweimal nach dem holländischen Curacao und einmal nach Haiti fliehen mußte, unternahm er 1819 seinen berühmten Zug über die Anden, schlug mit seinem erschöpften Heer die Spanier in vier Schlachten und gründete Ende 1819 die Republik Großkolumbien, welche die Länder Venezuela und Kolumbien umfaßte. 1822 erfolgte die Befreiung von Ecuador und 1824 von Peru. Als Diktator von Peru gründete Bolivar 1825 das Land Hoch-Peru, das seit jener Zeit, zur Erinnerung an den Befreier, Bolivien genannt wird. Als man ihm 1826 die Königskrone anbot, lehnte er mit der Begründung ab, der ihm 1813 von Venezuela verliehene Titel Libertador (Befreier), sei das Höchste, was menschlich Ehrgeiz erreichen könne.

Aber auch Bolivar hatte das Schicksal so vieler Großen. Sein Werk, das geeinte Südamerika hiel auseinander; 1830 wurde er gezwungen und das Parlament von Venezuela erklärte ihn seines Amtes für unwürdig. Bolivar ging in die freiwillige Verbannung und fand bei einem Farmer in San Pedro (Kolumbien) Aufnahme, wo er arm und verlassen, am 17. Dezember desselben Jahres starb. Venezuela verlor und erhielt 1842 seine sterblichen Ueberreste als Nationalheiligtum, nur das Herz nicht, das behielt Kolumbien.

Venezuela

Der spanische Entdecker Amerigo Vespucci, ein geborener Italiener, nach dem Amerika benannt ist, nannte das vermeintliche Indien auf Pfahldörfern, das er 1499, ein Jahr nach der Entdeckung durch Kolumbus, anfeuerte, Venezuela, d. h. Klein-Venedig. Wo früher aber Pfahlbauten in die karibische See ragten, streben heute Bohrtürme zum strahlenden Himmel, ein Zeichen der Zeit, ein Zeichen der technischen Entwicklung und der wirtschaftlichen Erschließung Venezuelas, an der deutsche Hände und deutscher Kaufmannsgeist nicht geringen Anteil haben.

Die Augsburger Welfer und Konstanz-Ulmer Ehinger, Kaufleute und Unternehmer großen Stils, deren Wagemut sie schon unter Karl V. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts übers große Wasser trieb, beherrschten den Handel Venezuelas fast ein Menschenalter lang. Ihr Handel blühte. Da dringt aus dem Innern zur Küste die Kunde: Gold! Georg Hohermuth wird ausgesandt, das Dorado zu finden. Jahrelang irrt er durch Wälder, beunruhigt vom Indianer, Jaguar und Puma. Er findet den Paß nicht, der über den Kamm der Cordillere ins Goldland führt. Nach drei Jahren kehrt er zur Küste zurück, zerschunden, mit einem Verlust von 300 Mann und einem Plus von 8000 Pesos. 1540, bei den Vorbereitungen zu einer zweiten Expedition, erliegt Georg Hohermuth einem Fieber. Glücklicher verließ das Unternehmen seines Landsmanns Nikolaus Federmann, der weiter nördlich den Uebergang fand zu den Goldminen des kolumbischen Hochlands. Doch hier sah bereits, von Bogotä aus vorgezogen, der Spanier Jimenez de Quesada. Man einigte sich. Das unermeßliche reiche Gebiet wurde geteilt. Nikolaus Federmann suchte sich bald dort so heimisch, daß er die Heimkehr vergaß und ihn seine Geldgeber, die Welfer, in Madrid auf 15 000 Dukaten in Gold und 10 000 Dukaten in Edelsteinen verklagen mußten.

Wenn den Welfern die Kolonisationsversuche auch mißlungen, so hatten sie als Städtegründer um so größeren Erfolg. Coro, Maracaibo, Tocuyo, Rierto Cabello, Barquisimeto, Valencia Caracas — um nur einige zu nennen. Auch heute noch sind in Venezuela ganz bedeutende deutsche Handelsniederlassungen. Hamburger Kaufleute bilden das Bindeglied zum Hinterland. Im Weltkrieg blieb Venezuela beifamlich neutral.

Venezuela, an Gebiet zweimal so groß wie Deutschland, mit drei Millionen Einwohnern, steht heute mit seinem Erdöl an zweiter Stelle der Weltzeugung. Neuerdings stellt man auch starke Kohlenvorkommen fest bei Maricao und am Unarefluß. Das Land birgt reiche Minen an Blei, Kupfer, Zinn und Gold. Der Höchepunkt in der Goldförderung wurde 1884 mit 5533 Kilogramm im Wert von 19

Tagespiegel

Reichsaußenminister Dr. Curtius ist von seiner Ostreise wieder in Berlin eingetroffen.

Der Preislenkungs-Ausschuß des Reichskabinetts hat in seiner Sitzung am Dienstag keine Beschlüsse gefaßt. Vor Weihnachten sollen bezüglich der Marken-, Apotheken- und Eisenartikel keine Maßnahmen mehr getroffen werden. Dann soll eine zehnprozentige Senkung beabsichtigt sein.

In der Sitzung der Osthilfe-Kommission, an der auch der Reichsanstler teilnahm, wurde man einig, daß in der Osthilfe ein rascheres Tempo einsehen müsse.

Die Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei beschloß, gegen das in der Notverordnung vom 1. Dezember enthaltene Steuervereinfachungsgezet aus schärfste zu kämpfen, weil es einen unberechtigten und unnötigen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Länder bedeute.

Der braunschweigische Landtag hat mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Sozialdemokraten ein Gesetz angenommen, das die Ministerpensionen abschafft und die Ministergehälter auf je 12 000 (bisher 18 000) Mark festsetzt. Ein bürgerlicher Antrag auf 16 000 Mark wurde abgelehnt. Mit den gleichen Stimmen wurde ferner eine Entschlieung angenommen, wodurch die Regierung ersucht wird, eine Gehesvorlage zu machen, durch die die Gehälter der oberen Beamten so weit herabgesetzt werden, daß sie zu den Ministergehältern in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Millionen Mark erreicht. Seit 1929 schwant die Jahreserzeugung zwischen 800 und 1000 Kilogramm. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen steht Kaffee voran, es folgen Kakao, Tabak, Indigo, Angostura, Baumwolle, um nur die wichtigsten zu nennen. Von den 912 050 Geviertkilometern sind fast ein Drittel des Landes unfruchtbarer Boden. Vor dem Krieg lag der Außenhandel hauptsächlich in deutschen Händen. Als Ausfahrhafen nimmt hinter La Guai'ra und Puerto Cabello Bolivar, obwohl es etwa 300 Kilometer landeinwärts am Orinoco liegt, eine bedeutende Stellung ein. Die Bevölkerung, zu einem Zehntel nur rein weiß, besteht zum überwiegenden Teil aus Kreolen, Nachkommen von Spaniern und Einheimischen, dann folgen Mulatten, Mischlinge von afrikanischen Negern und Eingeborenen, und schließlich aus einem kleinen Prozentsatz Zombos, einer Mischung von Negern und Indianern. Von den 34 000 Fremden sind 12—1500 Deutsche. Das Klima Venezuelas ist tropisch, in den gebirgigen Gegenden gemäßig.

Die venezolanische Regierung veröffentlichte kürzlich folgenden Erlaß: Zum Gedenten des Befreiers Venezuelas, Simon Bolivars, sollen an seinem 100. Todestag sämtliche ausländischen Schulden getilgt werden.

Neue Nachrichten

Dingeldey beim Reichstanzler

Berlin, 17. Dez. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Dingeldey, hatte heute vormittag eine längere Besprechung mit dem Reichstanzler. In der Hauptsache handelte es sich um den Antrag der Fraktion, daß im Reichshaushalt weitere 300 Mill. Mark eingespart werden sollen, da der Haushalts nicht der Unsicherheit der Steuereingänge ausgesetzt werden dürfe. Die Besprechungen sollen nach Neujahr fortgesetzt und dabei dann auch die Gesamtpolitik der Regierung behandelt werden.

Neuer Ueberbrückungskredit?

Berlin, 17. Dez. Reichsfinanzminister Dietrich hatte heute eine längere Unterredung mit dem Sparkommissar. An der Börse wurde vermutet, daß die Besprechung der Aufnahme eines neuen Ueberbrückungskredits durch das Reich gesollten habe. Von anderer Seite wurde behauptet, es handle sich um einen Ueberbrückungskredit für die Gemeinden.

Die Führer der „Grünen Front“ beim Reichspräsidenten

Berlin, 17. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute die Führer der „Grünen Front“: Graf Kalkreuth, Dr. Brandes, Dr. Hermes, Dr. Febr und nahm von ihnen einen gemeinsamen Bericht über die ernste Lage der deutschen Landwirtschaft, insbesondere der bäuerlichen Veredelungswirtschaft, entgegen.

Die Besteuerung der Kraftfahrzeuge

Berlin, 17. Dez. Das Reichskabinett genehmigte in seiner heutigen Sitzung die feinerzeit von dem Reichstag gewünschte Denkschrift über die Besteuerung

der Kraftfahrzeuge. Die Denkschrift wird dem Reichstag alsbald zugeleitet und veröffentlicht. Grundmäßig soll es einstweilen bei der derzeitigen Regelung bleiben, jedoch unter Einführung der in der Denkschrift vorgeschlagenen Änderungen. Ein entsprechender Besekentwurf wird dem Reichsrat zugehen.

Es ist wieder in Ordnung

Königsberg, 17. Dez. Nachdem der Vorstand des Landw. Hauptvereins Insterburg den statlichen Stellen gegenüber sein Bedauern über die Vorgänge bei der Mitgliederversammlung am 10. Dezember ausgesprochen hat, sind die amtlichen Beziehungen zwischen den statlichen Stellen der Provinz und dem Landw. Hauptverein Insterburg wieder aufgenommen worden.

Das Urteil im „kleinen Bombenleger-Prozess“

Altona, 17. Dez. Das Schwurgericht hat gestern am sogenannten „kleinen Bombenleger-Prozess“ folgendes Urteil gefaßt: Dr. Hellmann wird zu 5 Jahren und 1 Monat, Marineoberleutnant a. D. v. Wilamowich-Modellendorf zu 5 Jahren und Hambrock zu 1 Jahr Gefängnis (unter Anrechnung von 7 Monaten 3 Wochen Untersuchungshaft), Kröger zu 150 Mark Geldstrafe und Ammermann zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Koch erhält wegen Beihilfe 1 Jahr Gefängnis (unter Anrechnung von 2 Monaten 2 Wochen Untersuchungshaft).

Hilferversammlung verboten

Magdeburg, 17. Dez. Die für Donnerstag, den 18. Dezember geplante Kundgebung der Nationalsozialisten, in der Adolf Hitler sprechen sollte, sowie die am gleichen Tag geplanten Gegenkundgebungen des Reichsbanners und der Kommunisten sind vom Polizeipräsidenten verboten worden. Das Verbot erstreckt sich sowohl auf Versammlungen unter freiem Himmel, wie auch in geschlossenen Räumen.

Blutige Zusammenstöße in Bonn

Bonn, 17. Dez. Nach einer Versammlung des Aldeutschen Verbands wurde eine Gruppe Nationalsozialisten auf dem Heimweg von Begnern aus dem Hinterhalt beschossen. Zwei Nationalsozialisten wurden schwer verletzt. Auch einzelne Studenten wurden in der Dunkelheit überfallen.

Das Befinden Poincarés

Paris, 17. Dezember.

Heute vormittag wurde über das Befinden Poincarés folgender Bericht ausgegeben: Das Befinden Poincarés, der am Samstag einen Blasenkrampf hatte, zeigte heute vormittag Zeichen der Besserung, die einen günstigen Verlauf zu erhoffen gestatten. Temperatur und Puls normal.

Neue französische Kabinettskrise in Sicht

Paris, 17. Dez. Die nationalistische Zeitung „L'Ordre“ will erfahren haben, daß, wenn am Donnerstag die Sozialisten für das Kabinett stimmen sollten, wenigstens zwei Mitglieder der Regierung, der Unterstaatssekretär im Innenministerium, Coty, und der Pensionsminister Thoumyre, zurücktreten wollen, weil sie nicht einer Verbindung angehören wollen, die sich auf das ehemalige Kartell der Linken stütze.

20 Milliarden Tributleistungen

London, 17. Dez. Im Unterhaus wurde von einem Regierungsvertreter mitgeteilt, daß von Deutschland bis 15. Dezember 1930 an Reparationen und Besetzungskosten 19 711 000 000 Goldmark bezahlt worden seien. Davon kommen aus Zinsen und Sachlieferungen 11 420 000 000 Mark.

Meuterei in der spanischen Marine?

Paris, 17. Dez. „Newyork Herald“ meldet aus Gibraltar, in der spanischen Marine sei eine Meuterei ausgebrochen. Man behauptet, daß die Marine die revolutionäre Bewegung unterstütze. Mehrere Schiffe in Cadix und Valencia seien zu den Revolutionären übergegangen.

Italienisches Mißtrauen gegen Frankreich

Mailand, 17. Dez. Der „Popolo d'Italia“ schreibt, das Ergebnis der Arbeit des vorbereitenden Abrüstungsausschusses lasse erkennen, daß Frankreich und die von ihm geführten Staaten einen baldigen Krieg vorbereiten. Frankreich sei auf dem Gipfel seiner militärischen und finanziellen Macht und es sei entschlossen, auf Spanien eine neue Druck auszuüben, daß es Bahnen baue, die im Fall eines Kriegs mit Italien, wenn der Seetransport unsicher wäre, die braunen und schwarzen Truppen aus Afrika heranzuführen könnten. Die Anhäufung der Goldvorräte in der Bank von Frankreich, die durch die deutschen Youngtribute gespeist werden, dienen einzig dem Zweck, den Krieg vorzubereiten und gewisse andere Staaten, auch England, den Absichten Frankreichs gefügig zu machen. Mit der Bank von England seien bereits Abmachungen getroffen, um England aus seinen Geldschwierigkeiten herauszuhelfen.



Revolution in Guatemala

Newport, 17. Dez. Associated Press meldet aus Mexiko, in Guatemala sei eine bewaffnete Erhebung ausgebrochen. In den Straßen der Stadt sei gekämpft worden.

Das Alkoholverbot in Amerika verfassungswidrig?

Newport, 17. Dez. Der Bundesbezirksrichter Clark in Newark (New-Jersey) hat eine Entscheidung gefällt, wonach die 18. Verfassungsergänzung, die das Alkoholverbot enthält, ungültig sei. In der Begründung heißt es, eine Ergänzung zur Verfassung könne nur von einem verfassungsmäßig einberufenen Konvent, aber nicht von den gesetzgebenden Körperschaften der einzelnen Staaten getroffen werden.

Deutsche Außenpolitik

Berlin, 17. Dez. Halbamtlich wird zu dem Bekanntmachung des Conti-Nachrichtensbüros, das im B.Z. in Verbindung steht, über die Richtung der deutschen Außenpolitik erklärt, dieses Büro sei ein rein privates Unternehmen und trage keinen halbamtlichen Charakter. Die für die Außenpolitik verantwortlichen Stellen haben mit jenem Auftrag nichts zu tun.

Es ist bemerkenswert, daß die Abschüttelung des Artikels, der im Ausland Aufsehen gemacht hat, erst jetzt nach der Rückkehr des Ministers Curtius aus dem Osten erfolgt. Sollte er etwa von einem Beamten des Auswärtigen Amtes eingegeben worden sein? Eine reine Privatarbeit des Conti-Büros ist er wohl schwerlich gewesen.

Württembergischer Landtag

Eine wiedergutmachte Uebertretung

Stuttgart, 17. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Landtags war, wie berichtet, mit Mehrheit ein Antrag des Christlichen Volksrates und der Volksrechtspartei angenommen worden, daß abgeordnete, die Minister sind, keine Landtagsentscheidungen erhalten sollen. Aber kaum war die Abstimmung geendet, da kamen den Volksboten auch schon die Bedenken, daß der Antrag überhaupt der Verfassung entspreche. Danach sind nämlich alle Abgeordneten gleich. Es gab lebhaftes Auseinandergehen der Abgeordneten unter sich und dem Präsidenten. Dieser wurde nahegelegt, daß der Beschluß ungültig sei, da der Antrag verfassungswidrig ist. Der Präsident erklärte dann, daß der Antrag, die Ministerabgeordneten grundsätzlich von den Diäten auszuschließen, dem Artikel 24 der Verfassung widerspreche, der Beschluß sei also, da er nicht mit Zweidrittelmehrheit zustande kam, ungültig. Der Antrag sei so spät eingebracht worden, daß es nicht mehr möglich gewesen sei, ihn nach der verfassungsrechtlichen Seite nachzuprüfen. Was die Herren Abgeordneten übrigens gleich hätten merken können. Nach einer kurzen Aussprache darüber, wobei Abg. Bausch (Chr. Bd.) bemerkte, seine Partei werde später andere, zum Teil noch weitergehende Anträge stellen, wurde über den Antrag noch einmal abgestimmt. In namentlicher Abstimmung wurde dann der Antrag mit 36 gegen 28 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Für den Antrag stimmten der Christliche Volksdienst, die Kommunisten, die Sozialdemokraten und die Nationalsozialisten, dagegen Zentrum, Deutschnationale, Bauernbund, Deutsche Volkspartei und Demokraten. Der Stimme enthielten sich drei Minister und Abg. Hagel (B.R.).

Der Antrag des Finanzausschusses, der Zentralleitung für Wohltätigkeit einen angemessenen Staatsbeitrag für Winterbeihilfen, vor allem Sachlieferungen an besonders bedürftige Erwerbslose, Klein- und Sozialrentner zur Verfügung zu stellen, wurde angenommen unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, für Erwerbslose 800 000 Mark zu bewilligen, sowie eines Antrags des Christlichen Volksdienstes, die Summe auf 500 000 Mark zu bemessen. Abgelehnt wurden ferner kommunistische und nationalsozialistische Anträge auf Auflösung des Landtags.

Der Landtag tritt am 20. Januar wieder zusammen, um die erste Lesung des Haushaltsplans für 1931 vorzunehmen.

Verstärkte Bestimmungen des Brotgesetzes

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Rotverordnung vom 1. Dezember 1930 hat die Bestimmungen des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 wesentlich verschärft. Unter anderem ist vorgeschrieben, daß in Betrieben, in denen Brot unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird, mindestens eine der im Gesetz besonders bezeichneten Roggen- oder Weizenbrotarten in Form von Großbrotlofen in handelsüblicher Weise feilgehalten werden muß. Wenn nur eine dieser Brotarten feilgehalten wird, muß dies reines Roggenbrot sein, d. h. Brot, welches mindestens 97 v. H. Roggen-

mehl enthält, das von 0 bis höchstens 60 v. H. ausgemahlen ist. Durch Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 16. Dezember 1930 wird für eine Uebergangsfrist bis zum 15. Februar 1931 zugelassen, daß statt des reinen Roggenbrots auch Brot feilgehalten werden kann, das mindestens 80 v. H. Roggenmehl, das von 0 bis höchstens 60 v. H. ausgemahlen ist, und höchstens 17 v. H. Weizenmehl enthält.

Weiterhin schreibt die Rotverordnung vor, daß in Gast-, Speise- und Schankwirtschaften zum Genuß an Ort und Stelle künftig nur noch Roggen- oder Weizenbrot angeboten, feilgehalten oder verkauft werden darf. Auch hier ist mit Rücksicht auf die beim Vollzug aufgetretenen Schwierigkeiten und Härten insbesondere zur Vermeidung von Entlassungen von Arbeitsträften im Bäckereigewerbe eine Ausnahme in der Weise zugelassen worden, daß bis zum 15. Februar 1931 Kleingebäck, auch wenn es den genannten Vorschriften nicht entspricht, zum Genuß an Ort und Stelle dann verkauft werden darf, wenn gleichzeitig Roggen- oder Weizenbrot ausgelegt wird. Diese Ausnahme bezieht sich jedoch nur auf Kleingebäck bis zum Gewicht von 50 Gramm, also insbesondere auf Brötchen, Laugenbrotchen u. ä., nicht aber auf große Weißbrote oder Teile von solchen.

Landesverband Württ. Amtskörperschaften

Der geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes Württ. Amtskörperschaften hat beschlossen, das Württ. Innenministerium zu bitten, a) die Rechtmäßigkeit der vom Verwaltungsrat der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt getroffenen Anordnung über die Aenderung des Auszahlungsvertrages nachzutragen. Art. 8 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes gilt heute noch in seiner ursprünglichen Fassung von 1853. Mit ihm ist die getroffene Aenderung nicht vereinbar. Solange Art. 8 nicht geändert wird, haben die Amtskörperschaften einen klagbaren Anspruch auf Wiederherstellung des vorigen Zustands; b) zunächst eine Aenderung des Art. 52 Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes in der Weise in die Wege zu leiten, daß die Gemeinden von den Kosten der ordentlichen Jahresrechnungsgeschäfte zur Gebäudebrandversicherungsanstalt in vollem Umfang befreit und diese Kosten von der Anstalt übernommen werden; c) beim Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt dafür einzutreten, daß den Amtskörperschaften, die ihre beamteten Techniker der genannten Anstalt als Schächer zur Verfügung stellen, der tatsächliche Aufwand auf diese Beamten an Befolgung usw. während ihrer Tätigkeit als Schächer von der Anstalt ersetzt werden.

Die Staatshauptkasse hat auch heuer wieder eine Reihe von Oberamtsplegen Verzugszinsen für nicht rechtzeitige Ablieferung der Staatssteuer und Gebäudeverschuldungssteuer 1929 angefordert. Als Zinssatz wurden 10 Prozent berechnet. Unter Hinweis auf die gegenwärtige Krisenzeit und die Möglichkeit eines geordneten Steuereinzugs wurde die Württ. Staatshauptkasse gebeten, Gesuchen von Amtskörperschaften um Nachlaß von Verzugszinsen in weitgehendstem Maß zu entsprechen. Eine Verzugszinsforderung in Höhe von 10 Prozent ist im Hinblick auf die auf dem Kapitalmarkt eingetretene Ermäßigung der Kreditzinsen und mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit eines geordneten Steuereinzugs eine Unbilligkeit. Der Ausschuss richtete deshalb an das Württ. Innenministerium und das Württ. Finanzministerium die Bitte, auf eine Herabsetzung des Zinssatzes für Verzugszinsen auf höchstens 5 Prozent hinzuwirken.

Württemberg

Stuttgart, 17. Dez. Todesfall. Reichsbahnhotelier Poebble ist gestorben. Karl E. Poebble, der am 2. Januar 1880 als Sohn des hiesigen Inspektors Jakob Poebble geboren wurde, verbrachte fast seine ganze Jugend im Ausland, wo er sich umfassende Fachkenntnisse aneignete. Zuletzt führte er neun Jahre ein großes Hotel in Bad Salschlief. Vor dreieinhalb Jahren übernahm er das Reichsbahnhotel Stuttgart, das erste Regiehotel der Deutschen Reichsbahn. Unter seiner Leitung hat das Hotel trotz der kurzen Zeit seines Bestehens Welttruf erlangt.

Kleine Anfragen. In einer kleinen Anfrage an die Staatsregierung weist Abg. Hartmann auf die mangelhaften Verhältnisse der Staatsstraße Nagold — Altensteig hin, die dringend einer Abhilfe bedürfen. Abg. Fausler weist auf den Bogenmangel der Nebenbahn Keutlingen — Gönningen hin, durch den oft unerträgliche Zustände entstehen.

60. Geburtstag. Der bekannte Heimatdichterkreis Hanns Baum feiert am 19. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Krankheitsstatistik. In der 49. Jahreswoche vom 30. Nov.

bis 6. Dez. 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 83 (tödlich 1); Kinderbettfieber 2 (—); Lungen- und Kehlkopftuberkulose 10 (20); Ruhr 1 (—); Scharlach 38 (—); Spinale Kinderlähmung — (1).

Dom Tage. Am Dienstag abend wurde am Schauspielhaus von drei jungen Burken ein Mercedes-Wagen gestohlen, mit dem sie die Königstraße in rasender Fahrt abwärts fuhren. In der Hospitalstraße ließen sie den Wagen in beschädigtem Zustand stehen und suchten das Weite.

Am Dienstag wurde in der Farrenstraße in Gablingen ein 3 J. a. Mädchen, das in der Nähe seiner elterlichen Wohnung über die Straße springen wollte, von einem Motorradfahrer angefahren und zur Seite geworfen. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen es in seiner elterlichen Wohnung bald darnach starb. Der Lenker des Kraftwagens ist ohne Führerschein gefahren. Er wurde vorläufig festgenommen.

Dienstag abend fuhr in Wangen in der Ulmerstraße ein Motorradfahrer auf einem mit langen Eisenträgern beladenen Lastwagen, der nicht vorschriftsmäßig beleuchtet war, mit derartiger Wucht auf, daß er sich schwere Verletzungen zuzog, denen er auf dem Transport zum Karl-Digatankrankenhaus erlegen ist.

Aus dem Lande

Lamm. Ludwigsburg, 17. Dez. Einbruch. In der Nacht auf 13. Dezember wurden in der Wirtschaft zum „Nähen“ (Besitzer Otto Herrmann), sowie in der Wirtschaft zur „Krone“ (Eugen Orth) auf erschwerter Weise Einbruchsdiebstähle verübt. In der Wirtschaft zum „Nähen“ fielen dem Täter aus der Bodenkasse der Metzgerei etwa 50 Mark Geld in die Hände, außerdem einige Pfund Wurstwaren und mehrere 100 Stück Schweizerstumpen. Im Gasthaus zur „Krone“ fanden die Täter 200 Schweizerstumpen. Zwei Wanderburken, die am Abend zuvor in Lamm sich herumgetrieben und um Nachtquartier ohne Erfolg gebeten hatten, werden der Tat verdächtigt.

Heilbronn, 17. Dez. Bankdirektor Rämelin verunglückt. Beim Ueberfahren des Fabrikdamms vor dem Haus Unter den Linden 47 in Berlin stürzte gestern abend der 50 Jahre alte Bankdirektor Georg Rämelin aus Heilbronn, so ungeschickt, daß er einen rechten Unterschenkelbruch erlitt und nach der Universitätsklinik gebracht werden mußte.

Nordarum, 17. Dez. Aus der Fremdenlegation zurück. Im nahen Wimpfen ist nach fünfjähriger Dienstzeit in der französischen Fremdenlegation Ernst Hessinger in die Heimat zurückgekehrt. Seit 1929 hatte man keine Nachricht mehr von ihm und hielt ihn schon für verschollen. Anfang November ds. J. unternahm er mit 12 Kameraden einen Fluchtversuch. Beim Durchfahren des Suezkanals sprangen die Fluchtlinge über Bord und entkamen. Hessinger besand sich 1926 auf der Wunderschaft im besetzten Gebiet, wo er angeblich von den Franzosen aufgegriffen und in die Fremdenlegation nach Nordafrika geschleppt wurde.

Gmünd, 17. Dez. Erfolge eines Gmünder Künstlers. Die erste englische Kunstzeitschrift „The Studio“ London bringt in ihrem Novemberheft auf einer Vollseite in großer Veröffentlichung die Skulpturen des Gmünder Bildhauers Samundia Schwab. Gmünd. Fritz Köhler, aus dessen Kunstwertstätte die Einhorn-Standardie hervorging, hat zurzeit auf besondere Einladung in Berlin im Uchhof des Kunstgewerbemuseums bei der großen Kunstausstellung für kirchliche Kunstgeräte und im Städtischen Museum in Chemnitz ausgestellt.

Geflügel- und Kaninchen-Landesausstellung. Vom 16. bis 18. Januar 1931 findet in den Räumen der Städtischen Festhalle Gmünd die 40. Württembergische Landes-Geflügelausstellung statt.

Hall zur mittleren Stadt aufgerückt. Nach einer Belohnung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung sind bei den allgemeinen Volkszählungen am 8. Oktober 1919 und am 16. Juni 1925 in der Stadtgemeinde Hall und in der Gesamtgemeinde Steinbach zusammen mehr als 10 000 Einwohner ermittelt worden. Infolge der Vereinigung der beiden Gemeinden rückt Hall in die Reihe der mittleren Städte auf.

Elwangen, 17. Dez. Versucher Totschlag. Das Schwurgericht hat den ledigen Bauern Johann Gottlieb Erzinger von Steinberg a. L. Schorndorf wegen versuchten Totschlags zu der Gefängnisstrafe von 5 Monaten 15 Tagen verurteilt.

Herrenberg, 17. Dez. Die schwarze Fahne der Jungbauern. Etwa 80 Jungbauern in Grünhomben aus den Bezirken Böblingen, Calw, Nagold und Herrenberg hatten sich auf Sonntag zu einem Jungbauerntreffen.

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

58. Fortsetzung

Rohdend verboten.

Wolf Dieter biß sich auf die Lippen. Das häßliche Gefühl stieg wieder in ihm hoch. „Prinzgemahl“ dachte er, aber ließ seine Empfindungen nicht merken, verabschiedete sich von dem Inspektor mit einigen freundlichen Worten und schritt dann den Ställen zu, weder in Miene noch in Haltung irgendwelchen Mißmut verrätend. Nur die Reittierische ließ er einigemal kräftig durch die Luft sausen, um wenigstens auf diese Weise einen Ausgleich mit seinem Inneren nach außen zu schaffen. Und dabei wußte er nicht einmal, wem er zürnen sollte. Personen kamen dabei auch nicht in Betracht, weder Jutta noch der Inspektor. Die Verhältnisse waren es, die diese Widersprüche geschaffen hatten. Er ging in Gedanken die kurze Zeit seiner Ehe durch. Von Anfang an hatte es ihm Niederlagen und Demütigungen gebracht, und die waren ihm, dem Siegesgewohnten, Schneidigen, hart genug angekommen, aber er hatte darüber hinweggesehen, weil er mit den Verhältnissen gerechnet hatte, weil er wußte, daß er noch der Verdienende, Empfangende war. Nun hatte er sich mit Fleiß und Energie in dieser kurzen Zeit eine ganz gehörige Portion Kenntnisse erworben — er gestand es sich selbst mit Stolz zu, — aber doch noch nicht genug, um die Zügel mit fester Hand zu ergreifen und die Verhältnisse mit kräftigem Schlag umzutrennen. Dazu kam noch eine gewisse Rücksichtnahme auf Jutta und der Gedanke, sie könne meinen, er habe es nur auf das Erbe abgesehen gehabt und könne es nicht erwarten, sich als Herrn zu sehen. Das alles engte

ihn ein und verhinderte ihn, sich seine Stellung zu erobern. Er meinte auch, Jutta selbst würde ihm diese Stellung gegeben haben, wenn sie ihn liebte. Das war der springende Punkt, auf den alle anderen zurückzuführen waren. Es kam ihm wohl kaum zum Bewußtsein, in ihrer Gewohnheit zum herrlichen und die Zügel zu halten, daß sie diese Rechte ihrem Gatten abtreten müßte, und würde vielleicht höchlichst verwundert gewesen sein, wenn sie jemand darauf hingewiesen hätte. Das war in ihren Augen doch so selbstverständlich, es war ihre Lebensaufgabe, ihr Beruf. Er wollte ihr beides gewiß nicht rauben, wenn ihre Liebe ihn auch nur annähernd dafür entschädigt hätte. Aber das Verhältnis zwischen ihnen gestaltete sich immer kühler, fremder, und er sah keine Möglichkeit, es zu ändern. Gewiß konnte er ihr den Kopf zurechtsetzen, sie an ihre Pflichten ihm gegenüber mahnen, aber konnte er ihre Liebe mit Gewalt erzwingen? Nein, vom Zaun brechen ließen sich dergleichen Angelegenheiten nicht; es mußten ganz besondere Umstände eintreten, um hier Wandel zu schaffen. Aber wie sie herbeiführen? Es gab nur ein Mittel: einmal heraus aus den gewohnten Verhältnissen — frei von Arbeit und Gutsorgen nur für sich leben, aufeinander angewiesen sein. Das allein konnte sie zueinander führen. Und wie ihm dieser Gedanke aufstieg, kam ihm auch die Möglichkeit der Ausführung: auf Reisen gehen — mit ihr zusammen — fern von Rotenseld, losgelöst von Erinnerungen und Gewohnheiten!

Es packte ihn ordentlich, und das Blut stieg ihm zu Kopf und zu Herzen. Wenn sie darauf einginge! — Die Ernte war vorüber, sie war nicht mehr nötig. Rudolf würde einige Zeit allein fertig werden können. Das wollte er ihr nachher vorstellen, sie bitten: „Komm, laß uns fort-

gehen, hier finden wir uns niemals.“ Neuer Mut und neue Hoffnung kamen über ihn.

Er trat jetzt in den Stall, ließ sich sein Pferd satteln und galoppierte kurz darauf zum Tore hinaus.

Blauer Himmel und lachender Sonnenschein! In der Nacht hatte es ein tüchtiges Gewitter gegeben. Nun war die Luft gereinigt und frisch, kein Staub lag auf der Landschaft.

Tüchtig ließ Dieter sein Pferd ausgreifen. Ueber Stopfpelz ging es dem nahen Walde zu.

Das war ein köstlicher Ritt. Neue Hoffnungen beschwingten ihm Körper und Geist.

Er kam an einigen Feldern vorüber, wo man schon mit dem Umpflügen begonnen hatte. Der Boden mußte für die Winterfaat bereitet werden. Frischer Erdgeruch stieg zu ihm auf, das war erquickend. Er fühlte ein gewisses Zugehörigkeitsgefühl zu der Scholle — aber die Sehnsucht hinaus in die Ferne war stärker in ihm und beschäftigte seine Gedanken und Sinne. Er legte sich die Worte zurecht, die er ihr sagen wollte bei seiner Heimkehr.

Nach etwa einer Stunde kehrte er zurück und begab sich sogleich zu seiner Frau in deren Arbeitszimmer, wo sie täglich die Gutsgeschäfte zu erledigen pflegte.

„Guten Tag, Jutta,“ grüßte er beim Eintritt mit heller Stimme.

Jutta sah überrascht auf. So lebhaft und frisch hatte sie ihn seit langem nicht gesehen. War ihm etwas Angenehmes passiert?

Sie bot ihm einen Stuhl an der Seite ihres Schreibtisches an und sah, daß er im Reiteranzug war.

„Du warst fort, Dieter, und willst mir irgend etwas mitteilen?“ fragte sie. (Fortsetzung folgt.)

ten in Herrenberg verabschiedet. Auf der Fahrt voran wurde durch die Bezirksort jeweils in Marschordnung und beim Klang von Trommeln und Pfeifen marschiert. In Herrenberg sprachen dann in einer politischen Versammlung Angbauer Wilhelm Ehmman (Möhringen) und Landtagsabgeordneter Th. Körner (Herrenberg). Aufsehen erregte bei dem dort veranstalteten Umzug das Mitführen einer schwarzen Fahne.

Zuorn 17. Dez. Oberndorf, 17. Dez. Gehaltsabbau. In letzter Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, das Gehalt des Bürgermeisters sowie des Amts- und Polizeidiener um 20 Prozent zu kürzen. Das Gemeinderatsgeld wurde von 8 auf 5 Mark herabgesetzt. In nächster Sitzung werden weitere Abbaumaßnahmen getroffen.

Schwenningen, 17. Dez. Ehrung. Am 14. d. M. konnte Stadtrat Fleig auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse zurückblicken, während er seit Januar 1908 dem Vorstand als Arbeitnehmervertreter angehört.

Holzheim 17. Dez. Eine Lagerhütte aufgebrochen. Die in der Kiesgrube von Wilhelm Habel stehende Hütte wurde vor einigen Tagen gewaltsam geöffnet und daraus Sprengpulver und Benzin gestohlen. Der Täter ist noch unbekannt.

Salach 17. Dez. Schadenfeuer. Montagabend brach in dem der Firma F. G. H. Neuburger, mechanische Spinnerei und Weberei gehörenden, neben der Fabrik erstellten Wohnhaus Feuer aus. Der Dachstuhl, sowie die drei oberen Wohnungen sind ausgebrannt. Die unteren Wohnungen dürften durch Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Das Inventar konnte zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Die Geschädigten sind nur gering versichert. Die Entstehung des Brands ist noch unbekannt.

Münsingen, 17. Dez. Erst vorsichtig. Ein Mann vom Land kommt in die Stadt, um eine Bank aufzusuchen. Am Schalter erklärt er dem Beamten, daß er vor einem Jahr 300 Mark eingezahlt habe und diese nun abheben wolle. Der Beamte entfernt sich und kommt nach einiger Zeit mit dem gewünschten Geld zurück, das er dem Mann aushändigt. „So“, meint dieser, „jetzt könntet ihr wieder netua in 'd' Kasch“ — „Ja, warum haben Sie es dann überhaupt verlangt?“ — „Wisset Sie, ich hab bloß geseh, daß ma 300 Mark hier gestohla hot und do han i wissa wella, ob meine 300 Mark no do send“.

Buchau a. J., 17. Dez. Vom Zug überfahren. Beim Übergang an der Schussenrieder Straße kam der 51 J. a. Landwirt Richard Döbler von Sattenbeuren, hdbher mit dem Fahrrad heimwärts fuhr, beim Überfahren des Gleises zu Fall und wurde von dem Zug überfahren. Dabei wurde ihm der rechte Unterschenkel und der linke Fuß vollständig zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Buchau verbracht, wo der Unterschenkel und der Fuß abgenommen werden mußten.

Ravensburg, 17. Dez. Schlimme Wintergäste. Nachdem schon während des Sommers die Diphtherie im Vorstadtteil Ummenwinkel in einzelnen Fällen aufgetreten war, ist diese mit Beginn des Winters in vielen Straßen und Häusern der inneren Stadt eingetroffen. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht neue Fälle gemeldet werden. Auch einzelne Fälle von Scharlach wurden bekannt.

Urteil. Vom Landgericht Ravensburg war der Kraftwagenführer Heinrich Fröhlich aus Ravensburg wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er im Januar d. J. infolge zu schneller Fahrt bei Nebel und Glätte mit dem Triebwagen der Weingärtener Lokalbahn zusammengefahren war, wobei der Insasse Wiegand tödlich und dessen Frau sehr schwer verunglückte. Der Verurteilte wandte sich an das Reichsgericht, um eine Geldstrafe zu erreichen, die nach Ansicht des Landgerichts den Strafzweck nicht erfüllt hätte. Das Reichsgericht belieh es bei der Strafe.

Der ertrunkene Bulle. Als dieser Tage ein Rehgerbüsch einen geliebten Haren, der für den Schlachthof in Ravensburg bestimmt war, auf der Etkshofer Landstraße transportierte, wurde dieser in der Nähe des Bierkellers plötzlich störrig. Er nahm Reißaus und rannte über die Wiesen dem nahen Schuffentanal zu. Hier nahm er zunächst ein kaltes Vollbad und begann in vollen Zügen von dem vielen Raß zu schlürfen. Mittlerweile kommt er aber nicht mehr das Gleichgewicht halten und verankert in den Fluten. Der Bulle konnte nur mit Mühe tot geborgen werden.

Von der bayerischen Grenze, 17. Dez. Die Brandseuche — Tödlischer Ausgang. Zum sechstenmal seit August ging am Sonntagabend der Ruf Feuer durch die Ortschaft Weitenhausen, nachdem es dort erst am letzten Dienstag gebrannt hatte. Diesmal brannte das Anwesen des Landwirts und Wagners Pantaleon Bader vollständig nieder; nur das Vieh und einiges Mobiliar konnte mit knapper Not gerettet werden. Brandstiftung ist sicher anzunehmen. — Am Sonntagabend entstand in Matties im Stadel des Landwirts Franz Immerz, genannt Maierbauer, aus unbekannter Ursache Feuer, das an den großen Futtervorräten reiche Nahrung fand. Im Nu fahnen die mächtigen Flammen auch das Nachbaranwesen des Landwirts Johann Hülser, bestehend aus Wohnhaus und Stadel, die beide vollständig eingeäschert wurden. — Der von dem Hilfsarbeiter Anton Schumberger bei einer Käuferel zu Boden geschlagene Polizeiwachtmeister Huber in Gundelfingen ist nun seinen schweren Verletzungen (Schädelbruch und Gehirnerschütterung) im Bezirkskrankenhaus Laingen erlegen.

Vom bayerischen Allgäu, 17. Dez. Große Geldunterschlagung — Raubüberfall. Der Kaufmann Josef Eberle hat in seiner Eigenschaft als Vorstandsmittglied des Fischerei Spar- und Darlehensvereins und als Gemeindefassier sich große Veruntreuungen zuzuschulden kommen lassen. Der Spar- und Darlehensvereinsverein ist dadurch um 43 000 Mark geschädigt. Eberle hat sich dem Gericht selbst gestellt. Man sucht den Schaden durch außergerichtliches Vergleichsverfahren zu decken. — Am 23. d. M. a. Fabrikarbeiter drang in Kotteln in ein Messerelagerricht ein, entnahm den Inhalt der Ladentasse von mehreren hundert Mark und suchte das Weite. Eine Angestellte, die dazu kam, bedrohte er mit dem Revolver. Diese verfolgte jedoch den mit einem schwarzen Bissier versehenen Räuber und entriß ihm die Tasche. Der Räuber kam dabei zu Fall und verlor den größten Teil der Beute. Er entkam jedoch unerkannt.

Ein „Hennenvinter“ im Allgäu. Schnee, Regen, Bonwinen, das sind die Merkmale des heurigen „Hennenvinters“. Kaum glaubt man eine richtige Schneelandschaft

zu haben, so stellt sich wieder Früh ein und bläst seinen kalten Atem über die Berge. Gleichwohl ist in den Bergen massenhaft Schnee gefallen, der aber von den Schiffahrern große Vorsticht verlangt. Der Schneefall in den letzten Tagen hat die sportbegeisterte Jugend von auswärts sofort auf die Beine gebracht. Im Wolfertal liegen bereits zahlreiche Anmeldeungen von Gästen vor, die die Weihnachtsfeiertage in den dortigen Bergen verbringen wollen. Die Verbindung von Oberstdorf nach Riesern und Mittelberg ist seit dem Bau der Straße ins Kleine Wolfertal eine vorzügliche. Die Landwirte begrüßen den Schneefall und haben mit den Heuzügen von den Alpen herab begonnen. Burde um Burde wird zu Tal geschlittelt. Jetzt harri auch das Holz der mühevollen Abfuhr.

Sigmaringen, 17. Dez. Ein Neubau des Fidelishauses. Ueber das Projekt St. Fidelishaus-Prinzenbau erfährt man, daß ein erzbischöflicher Sachverständiger den Prinzenbau untersucht hat, ob er sich zu einem Konvikt eigne und welche baulichen Veränderungen etwa vorgenommen werden müßten. Nach sachverständigem Urteil wäre der Betrag, der hineinerbaut werden müßte, so hoch, daß er zusammen mit der Kaufsumme den Kosten eines Neubaus ziemlich nahe käme. So wird dieser Plan aller Voraussicht nach fallen und der Plan eines Neubaus wieder aufgegeben werden.

Böblingen, 17. Dez. Nächtliche Unsicherheit. Gestern nacht versuchten zwei angegriffene Männer, die mit einem Summknüppel bewaffnet waren, einen Ueberfall in der Schönaicherstraße am Ausgang der Stadt. Nur durch die heftige Gegenwehr der Ueberfallenen wurde es verhindert, daß ein Raub gelingen konnte.

Giengen a. Br., 17. Dez. Ein bedauerlicher Vorfall. Die jugendliche Tochter einer hiesigen Familie wurde auf dem Abort von ihrer schweren Stunde überrascht und ließ in der Aufregung und Verzweiflung das Neugeborene in die Grube gleiten. Bis es gelungen war, das Kind herauszufischen, war der Tod schon eingetreten. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Angelegenheit bemächtigt und Erhebungen über die Angelegenheit angestellt.

Niederstohingen 17. Dez. Wertvoller Fund. In der Umgebung kaufte am Montag ein Kunsthändler aus München in einem Bauernhaus ein Antiphonar und ein Oratorium aus Pergament, vollendet um 1419—1420. Der Bauer fand beides unter dem Fußboden anlässlich einer Instandsetzung. Der Kunsthändler zahlte für beide Stücke 300 Mark.

Vom Südd. Schäferverband

Ulm, 17. Dez. Am Sonntag fand hier unter zahlreicher Beteiligung von Schähaltern und Schäfern aus ganz Süddeutschland die Generalversammlung des Süddeutschen Schäferverbands statt. Der Geschäftsführer, Hermann Körner-Stuttgart, berichtete über die Tätigkeit des Verbands. In zahlreichen Eingaben und auch mit Vorstellungen bei den Behörden vertrat der Verband die Wünsche seiner Mitglieder. Die Bestrebungen des Verbands richteten sich im Hinblick auf den katastrophalen Preissturz auf dem Wollmarkt ganz besonders auf die Senkung der Ausgaben und hier vor allem auf die Ermäßigung der Weidpachtpreise und Verminderung der Untersuchungs- und Sportelgebühren im Wander Schäferverkehr. Dem Verband gehören zurzeit über 2000 Schähalter und Schäfer aus ganz Süddeutschland als Mitglieder an.

Anschließend besprach der Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer, Oberlandwirtschaftsrat Scherer, die Zukunftsaufgaben der süddeutschen Schafzucht. Tierzuchtinspektor Hutten sprach über „Die Bedeutung der künstlichen Buchführung für den süddeutschen Schäfer“ und über „Das Rotprogramm für die süddeutsche Landschaft auf Grund der schafweidestatistischen Erhebungen in Süddeutschland“.

In der darauffolgenden Generalversammlung des Süddeutschen Wollverwertungsverbands berichtete Ernst Reuff über die Bemühungen der Verbandsleitung um einen günstigen Absatz und Verkauf der süddeutschen Wollen. H. Burger gab noch einen Bericht über die Aussichten am Wollmarkt, die leider recht ungünstig sind.

Alltliche Dienstaachrichten

Ernannt: Dr. Stahleder, Walter, Regierungsrat, Vorsitzender des Arbeitsamts Nagold, zum Arbeitsamtsdirektor der Reichsbefoldungsgruppe 22; zu Zollsekretären die Zollassistenten Stiller bei dem Zollamt Mählader und Fria bei der Zollausrichtsstelle (St.) Waidhof.

Uebertragen: Eine Polizeifreistelle beim Polizeiamt Schwenningen dem Polizeiaffistenten Wurster beim Polizeipräsidium Stuttgart.

In den Ruhestand: Rechnungsrat der Gruppe 6 Giedler bei dem Landgericht Heilbronn auf Ansuchen, Forstmeister Bühler bei dem Forstamt Maulbronn mit Ablauf des Monats Dezember auf Ansuchen; Oberschiffreiter Hofer bei dem Hauptzollamt Neulingen und Zollsekretär Start bei dem Hauptzollamt Heilbronn. Mit Ablauf des Monats Dezember 1930: Regierungsrat Käferle bei dem Landesfinanzamt und Zollamtmann Sannwald bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen.

Lokales.

Wildbad, den 18. Dezember 1930.

Film-Vorführungen. „Der feinste Sport“ ist Schneeschuhlauf! Deshalb hat sich der Wintersportverein entschlossen, seinen Mitgliedern am Samstag abend 8 Uhr in den Linden-Vichtspielen einen Film vom Schisport zu zeigen, der mit einem Vortrag verbunden ist. Der Film hat 6 Akte und eine Gesamtlänge von 1802 Meter. Samstag nachmittag 4 Uhr findet eine Vorführung für Kinder und Sonntag nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr für Nichtmitglieder statt. (Siehe Anzeige).

Vorsicht gegenüber Wechselfahrern. Neuerliche Klagen über Schädigung durch Wechselfahrer veranlassen das Polizeipräsidium, die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten vor dieser Betrügergattung erneut zu warnen. Wechselfahrer sind Betrüger, die im Zahlungsverkehr beim Austausch und Wechseln der Geldstücke überzuteilen. Sie legen Geldscheine vor, deren Wert die Schuldsumme übersteigt und suchen durch Ablenkung, Täuschung und Handfertigkeit zu erreichen, daß sie mehr Geld an sich zu bringen vermögen, als ihnen zusteht. Gewöhnlich lauft der Wechselfahrer eine Kleinigkeit und legt zunächst einen größeren Geldschein, etwa einen Zwanzigmarschschein, auf den Tisch. Hat der Zahlungsempfänger das nach Abzug des Kaufpreises herauszugebende Geld bereitgelegt, so findet der „Käufer“ plötzlich doch das erforderliche Kleingeld, legt es heraus und streicht schließlich alles ein. Viel Scharfblick, diesen Schwindel zu erkennen, braucht man nicht, aber merkwürdigerweise sind die Schädigungen zahlreich. Zu deren Verhütung empfiehlt es sich, daß der Zahlungsempfänger den Geldschein, auf den er herauszugeben soll, sofort in Verwahrung nimmt, ihn aber so lange abgefordert bereit hält, bis das ganze Zahlungsgeschäft sich abgewickelt hat. Wenn man einen solchen Betrüger ertrappt, begnüge man sich nicht damit, daß man seine Entschuldigung, er habe aus Versehen gehandelt, entgegennimmt, sondern übergebe ihn der Polizei, damit ihm sein trauriges Handwerk gelegt wird.

Arbeitsrückfahrarten zu Weihnachten. Die Gestaltungsleiter der in der Zeit vom 20. bis 31. Dezember auf württembergischen Bahnhöfen gelösten Arbeitsrückfahrarten wird ausnahmsweise bis zum 7. Januar 1931 einschließlich verlängert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General von der Groeben †. In Berlin-Wilmersdorf ist im Alter von 81 Jahren General der Infanterie z. D. Artur von der Groeben gestorben, ein Kämpfer aus dem Deutsch-Französischen Krieg. Er war in verschiedenen Generalsabstellungen tätig 1910 wurde er mit dem Charakter als General der Infanterie zur Disposition gestellt. Im Weltkrieg war er Etappeninspektor der 7. Armee.

Großfeuer. In einem 100 Meter langen und 70 Meter tiefen Speicher am Hafen in Bremen, der bis zum sechsten Stodwerk mit Reismehl und Hüfenmehl vollgelagert war, brach am Dienstag Feuer aus. Das riesige Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Bombenanschlag in Lyon. Am Mittwoch platzte in Lyon vor einem großen Warenhaus eine Bombe. Mehrere Schaufensterscheiben gingen in Trümmer. Seit einigen Monaten sind in Lyon mehrere solcher Anschläge verübt worden.

Kranzniederlegung in Champigny a. d. Marne. Am 30. November wurden zur Erinnerung an die Heldentaten der tapferen Württemberger vor 60 Jahren an dem vom Württ. Kriegerbund im Jahr 1910 errichteten Württemberger-Denkmal und in der Krypta des französischen Denkmals, unter dem die Gebeine von 2300 deutschen und französischen Kriegern aus den Schlachten von Billiers und Champigny ruhen, Kränze mit schwarz-roten Schleifen niedergelegt.

Die Familie und sich selbst erschossen. In Freiburg in einem Haus am Baldseegebiet erschoss der 55 Jahre alte Handelsvertreter Heinrich Wittig aus Leipzig seine Frau, seinen 6jährigen Sohn und sich selbst. Die 16jährige Tochter befindet sich in Freiburg in einem Stiff. Der Grund zur Tat ist wirtschaftliche Not.

Bei Sprengen tödlich verunglückt. Im Eichholzstollen des Schluchsewerks wurde der Schachtmeister Fischer beim Anzünden von Sprengschüssen durch einen vom Stollen gewölbe herabfallenden Stein, der ihm den Ausgang versperre, aufgehallen. Ehe Fischer ins Freie gelangen konnte, gingen die Schüsse los und die losbrechenden Gesteinsmassen begruben den Unglücklichen unter sich. Fischer konnte nur als Leiche geborgen werden. Er wollte noch in diesem Monat seine Hochzeit feiern.

Schiffe in erleuchtete Zimmer. Im östlichen Teil von Mannheim wurden am Samstag und Montag verschiedene Bewohner dadurch beunruhigt, daß in erleuchtete Zimmer ihrer Häuser geschossen wurde, und zwar offenbar mit einer Kleinkaliberwaffe. In derselben Gegend wurden in den letzten Nächten auf die gleiche Weise auch eine Anzahl Straßenlaternen zertrümmert.

Angetreue Bankleiter. Das Erweiterte Schöffengericht in Koburg verurteilte den früheren Direktor der Reichsbank Koburg G. m. b. H., Arno Krauß, zu 15 Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, den Direktor Hans Mayer zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Beide Verurteilten haben durch falsche Buchungen die Bank um mehr als 180 000 Mark geschädigt. Das Gericht lehnte den Haftantrag des Staatsanwalts ab.

Am Dingsaaag. dem Gedächtnistag des Sieges der Buren über den Zulukönig Dingoan 1838, kam es in Durban, (Natal, Südafrika) zu schweren Unruhen der Kaffern. Weiße Polizei mußte mit ausgeplanztem Bajonett vorgehen. Die Kaffern feiern den Tag als einen nationalen Trauertag.

Tagung des Württ. Kriegerbunds. Am Samstag fand im Gasthof Charlottenhof in Stuttgart die Herbstsitzung des Gesamtpresidiums des Württ. Kriegerbunds statt, zu der sich Vertreter aus dem ganzen Land zahlreich eingefunden hatten. Der Bundespräsident, Generalleutnant a. D. Dr. v. Mauer, gab einen Ueberblick über die großen Aufgaben des Bundes auf vaterländischem, sozialem und kameradschaftlichem Gebiet. Der Leiter der Sportabteilung, Generalmajor a. D. Frhr. v. Watter, erstattete Bericht über den im Bund seit drei Jahren aufgenommenen Kleinkaliberschisport, der gewaltige Fortschritte gemacht hat. Major a. D. Bürger referierte über die Krieger-Erholungsheimen in Herrenath und Bad Niedernau im heurigen Sommer, die so zahlreich besucht waren, daß eine Anzahl Gäste außerhalb der Heime untergebracht werden mußte. Der vom Bundespräsident, Verwaltungsdirektor Fortunat, vorgelegene Voranschlag für das Jahr 1931 wurde einstimmig gutgeheißen. Besonders bemerkenswert ist, daß für Unterstützungs- und Wohlfahrtszwecke im nächsten Jahr 141 000 Mark vorgesehen sind, eine Summe, die die Beiträge der Kriegervereine an den Bund um 6000 Mark übersteigt. Die Kriegsgeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge des Bundes hat trotz der einschränkenden Bestimmungen der Rotverordnung einen ungeheuren Umfang angenommen.

Das Gulachen des Reichsparlamentarier. Im Rahmen der von der Württ. Verwaltungsalademie Stuttgart veranstalteten Einzelaorträge des Wintersemesters 1930/31 spricht der Mitarbeiter des Reichsparlamentarier, Oberregierungsrat Dr. Kaufmann, über „Das Gulachen des Reichsparlamentarier zum Aufbau der württ. Verwaltung“. Der Vortrag findet am Dienstag, den 16. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal der Technischen Hochschule in Stuttgart, Replerstraße 10, 3. St. statt.

Württembergische Landestheater

Für den 6. Januar ist die Erstaufführung von Walter Erich Schäfers Schauspiel „Nichter Feuerbach“ vorgesehen, das Ende November in Nürnberg zur Uraufführung kam. Für Mitte Januar ist eine Neuinszenierung von Shakespeare „Coriolan“ geplant. Für 26. Dezember ist die Neuinszenierung von Bizets „Carmen“ vorgesehen. Im Rahmen der Feier von Mozarts 175. Geburtstag am 27. Januar 1931, bei der „Die Zauberflöte“ und „Figaros Hochzeit“ zur Aufführung kommen, wird am 31. Januar „Don Giovanni“ zum ersten Male seit 7 Jahren in neuer Inszenierung wieder im Spielplan erscheinen.

Sport

Der obere Do X? Do X gibt Anlaß zu der Frage, welches der Name von Luftfahrzeugen zu geben ist. Zunächst es heißt „Do X“, nicht „Do jehn“. Die einen meinen das Do X sei richtig, nämlich das Flugschiff oder Flugzeug; andere wollen die Do X, nämlich die Maschine. Nach dem deutschen Sprachgebrauch ist aber nur der Do X, nämlich der Dornier X das Richtige.

Bei den Schiffen, besonders in der Kriegsmarine, haben die Namen, die von Städten und Ländern entlehnt sind, den Artikel die, z. B. die Schwaben, die Deutschland, die Weissenburg usw. Schiffe dagegen, die nach Männern usw. genannt sind, haben den Artikel der; also der Fürst Bismarck, der Itis usw. Dabei ist zu bemerken, daß der englische Brauch alle Schiffe ohne Ausnahme weiblich zu behandeln, als uralte niederdeutsche Gewohnheit von den Angelsachsen nach England gebracht worden ist. Heute noch sagen die Ostseefischer „seine Boot“ (sein Boot), nicht sein Boot. Ähnlich verhält es sich mit den Luftschiffen, Ballonen und Flugzeugen. J 88 (Zunker) und Do X (Dornier) müssen den Artikel der haben, weil sie Abkürzungen von Namen sind; für G 33 (Großflugzeug) und R 5 (Riesenflugzeug) ist dagegen der Artikel das richtig.

Der italienische Reklameflug. Am Mittwoch früh hat das italienische Flugzeuggeschwader in vier Abteilungen zu je drei Flugzeugen unter Führung des Flugministers Balbo und des Generalstabschefs für Luftfahrt, General della Valle, vom Flugplatz Orbetello bei Rom den Flug nach Brasilien begonnen. Jedes Flugzeug ist von vier Mann besetzt. Der Flug wird in Abschnitten zunächst bis Boma in Portugiesisch-Westafrika ausgeführt werden. Von dort soll dann bei günstigem Wetter das Atlantische Meer überquert werden. Die Rückkehr wird zu Schiff erfolgen und die Flugzeuge sollen zum Verkauf in Südamerika zurückgelassen werden. Eine Abteilung von Torpedojägern wird das Flugunternehmen begleiten. Aus Sparmaßregeln sind Stimmen gegen das Unternehmen laut geworden. Die Regierung hat darauf geantwortet, daß der Flug zum guten Teil von italienischen Fabriken unterstützt werde und daß er dem Absatz italienischer Flugzeuge, der Ausbildung italienischer Piloten und dem Ruhm Italiens diene.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. Dezember

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat sich in der zweiten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 229,7 auf 2.015,0 Mill. RM. verringert. An Reichsbanknoten sind nur 183,5 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgelassen. Der Umlauf an Rentenscheinen ist mit 410,0 Mill. RM. unverändert geblieben. Die fremden Gelder zeigen mit 301,3 Mill. RM. eine Abnahme um 43,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 25,4 auf 2.215,7 Mill. RM. und die Bestände an bedeckungsfähigen Depositen um 13,9 auf 550,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 49,3 Prozent in der Vorwoche auf 52,1 Prozent, diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Depositen von 61,4 auf 65,0 Prozent.

Ladenschluß am 24. Dezember.

Auf die am Rathaus angeschlagene oberamtliche Bekanntmachung vom 12. Dezember 1930, nach welcher offene Verkaufsstellen am 24. Dezember nur bis 5 Uhr nachmittags, Verkaufsstellen, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkaufen, nur bis 6 Uhr nachmittags für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sind, wird hingewiesen.

Wildbad, den 17. Dezember 1930.

Bürgermeisteramt.

Christbaumverkauf.

Am Samstag den 20. Dezember, nachm. 1 Uhr findet der Verkauf von Christbäumen zum Preise von 20 und 30 Pfennig pro Stück an nachbenannten zwei Abgabestellen statt:

1. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz bis zum Enzsteg bei Hotel Traube auf dem Kurplatz.
2. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz vom Enzsteg abwärts im Hof der Kleinkinderschule.

Um die rasche Abwicklung des Verkaufs zu ermöglichen, wird gebeten, das Geld abgezählt bereit zu halten.

Wildbad, den 18. Dezember 1930.

Stadtpflege.

Schulneulinge

die im kommenden Jahr noch 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen, sind morgen Freitag, den 19. Dezember, nachmittags 3.30 Uhr, dem Schularzt vorzustellen. Ort: Zeichenaal der Wilhelmsschule.

Ev. Volksschulrektoral.

Gewerbe- und Handelsverein.

An einem der nächsten Tage werden die dem Verein von der Handwerkskammer zugesandten Plakate mit der Aufschrift „Kaufet am Platze“ an sämtliche Ladeninhaber und Gastwirte ausgegeben. Der Verein bittet im Interesse des tausenden Publikums die Plakate an recht sichtbarer Stelle anbringen zu wollen.

Die Aussteller der Weihnachtsmesse treffen sich Donnerstag abend 8 Uhr im „Schwarzwaldhof“.

Gasth. „Wilder Mann“

Heute

Mehlsuppe



Preisabbau für Zeitkarten der Reichsbahn. Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, wie bereits angekündigt, die Einheitspreise für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten, Schülermonatskarten, Teilmonatskarten, Arbeitermonatskarten und Kurzarbeitermonatskarten berechnet werden, senken und zwar um 5 v. H. Die Einheitspreise fallen für die 2. Klasse Eilzug von 7,8 auf 7,41 Pfg., 2. Klasse Personenzug von 5,8 auf 5,51 Pfg., 3. Klasse Eilzug von 5,4 auf 5,13 Pfg., 3. Klasse Personenzug von 3,17 auf 3,51 Pfg. Die bisherigen Grundpreise für die Berechnung der Preise bleiben unverändert.

Kartoffelpreise in den deutschen Städten. Die Untersuchungen der Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen geben zum erstenmal ein einwandfreies Bild von der Bewegung der Kartoffelpreise und -preisspannen im ganzen Reich. Vom Oktober bis zur ersten Dezemberwoche haben danach im Reichsdurchschnitt die Erzeugerpreise eine saisonübliche Steigerung von 16 Pfg. je Zentner erfahren. Dagegen ist die Handelsspanne um 52 Pfg. gesunken, so daß der Verbraucherpreis um 36 Pfg. je Zentner verbilligt worden ist. Der Aufschlag des Handels betrug im Oktober 112 v. H., im November 93 v. H., in der ersten Dezemberwoche 80 v. H. In einzelnen Städten übersteigen die erzielten Preisveränderungen den Durchschnitt nicht unerheblich. Die Preisentzugsaktion hat die Entwicklung des Erzeugerpreises uneinträchtig gelassen, dagegen in einer ganzen Reihe von Städten zur Minderung übermäßig ausgeweiteter Handelsspannen geführt. Soweit örtliche Ueberhöhungen der Preisspannen noch bestehen, werden sich die Bemühungen um ihre Beseitigung verstärkt fortsetzen.

Vorsig Lokomotivwerke GmbH. Die A.G. Berlin und die V. Vorsig-GmbH, Berlin-Tegel, haben sich über ein Zusammengehen auf dem Gebiet des Dampflokomotivbaus verständigt. Es wird eine Gesellschaft gegründet, die den Firmennamen „Vorsig Lokomotivwerke GmbH, Berlin“ trägt und an der die A.G. mit 60 Prozent und die Vorsig GmbH, Berlin-Tegel, mit 40 Prozent beteiligt ist.

Die Fr. Heffer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft Stuttgart-Cannstatt wird für das Geschäftsjahr 1929/30 wieder eine Dividende von 15 v. H. zur Verteilung bringen.

Stillegung. Die der Braunkohlen- und Beikett-Industrie AG. (Bubiag), Berlin, gehörige Grube und Brickettsfabrik Bismarck 1 bei Poley soll am 1. Januar 1931 stillgelegt werden.

Stuttgarter Börse, 17. Dez. Die heutige Börse war nicht unfröhlich. Die ersten Kurse lagen gut behauptet. Auch im Verlauf änderte sich nicht viel. Schluß freundlich. Rentenmarkt wenig verändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 17. Dez. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwoll-Garne engl. Troffel Warp- und Pincops Nr. 20 1.78—1.84, Nr. 30 2.18—2.24, Nr. 36 2.26—2.32, Pincops Nr. 42 2.36—2.42 RM. d. Kg.; Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 34—35, Renjorces 32—33, glatte Catune oder Croises 26.50—27.50 Pfg. d. Mr. Nächste Börse am Mittwoch, den 14. Januar 1931.

Berliner Getreidepreise. 17. Dez. Weizen märk. 24.60—24.80.

Roggen 15.50—15.70, Braugerste 20.20—21.90, Futter- und Industrieerster 19—19.40, Hafer 14—14.60, Weizenmehl 28.75 bis 36.75, Roggenmehl 23.60—26.75, Weizenkleie 9.75—10.25, Roggenkleie 9—9.50.

Frankfurter Getreidebörse, 17. Dez. Weizen 262.50—263.50, Roggen 172.50—175, Sommergerste für Brauzweck 212—217.50, Hafer incl. 155—160, Weizenmehl südd. Spez. 0, 40.25—41.75, niederrh. Spez. 0 40—41.50, Roggenmehl 60proz. Ausmahlung 26.50—27.50, Weizenkleie 9.10—9.20, Roggenkleie 8.9—9, Erbsen für Speisewecke 25—31, Linsen für Speisewecke 28—60, Heu südd. 6—6.50, Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 3—3.25, gebündelt 2.75—3, Treber 10.50—10.75. Tendenz ruhig.

Bremen, 17. Dez. Baumw. Middl. Univ. Stand. Iota 10.74.

Märkte

Heilbronner Schlachtochmarkt. Zufuhr 8 Bullen, 56 Jung-rinder, 20 Kühe, 101 Kälber, 356 (uno. 57) Schweine. Preise: Bullen 1. 42—44 (uno.), Jung-rinder 1. 50—52 (uno.), 2. 45—47 (uno.), Kühe 1. 28—32 (uno.), 2. 22—24 (uno.), Kälber 1. 70—72 (uno.), 2. 65—67 (uno.), Schweine 1. 58—60 (62—64), 2. 63—65 (57—59), 3. 48—50. Verkauf des Marktes: Großvieh und Bullen alles verkauft, Schweine langsam.

Diebstahl. Ellwangen: 1. Paar Ochsen 1180—1250, 1 Ochse 600, Rinder 315—545, hochtrachtige Kalbein 420—640, Zucht-rinder 180 bis 340. — Gaildorf: Ochsen und Stiere 408—685, Kühe 253—375, Rinder und Jungvieh 160—560. — Güglingen: Kühe 350—600, Kalbinnen 420—550, Rinder 220—380, Kleinvieh 160—220. — Walldorf: Kühe 400—500, Kalbein 450—600, Jungvieh 170 bis 300 Markt.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 15—28, Käufer 38, — Buchen a. J.: Milchschweine 22—25, — Ehingen a. D.: Ferkel 18—28, Käufer 33—38, Mutterchweine 130—180, — Ellwangen: Milchschweine 20—28, Käufer 30—40, — Wa. dorf: Milchschweine 20—27 Markt.

Ellwangen, 17. Dez. Der Kalte Markt (Pferdemarkt), der einer der bedeutendsten und bekanntesten württembergischen Pferd-märkte ist, wird am Montag, den 12. Januar 1931, stattfinden. Wenn auch die Pferdezahl wesentlich zurückgegangen ist, so hat der Kalte Markt in den letzten Jahren doch immer seine alte Anziehungskraft ausgeübt. Der Stadtrat hat auch diesmal für die Prämierung von Zuchtstuten und Fohlen zusammen 1000 RM. für Preise ausgemworfen. Prämiiert werden: Zuchtstuten und 2—3jährige Stutfohlen der Warm- und Kaltblutrasse, sowie Kreuzungsprodukte.

Allgäuer Butter- und Käse-Börse Memmen. 17. Dez. Molkerei-Butter 122—128, Verkauf noch fest, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 8 Pfg., Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 27—30, Verkauf unverändert, Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80—102, Verkauf unverändert.

Wetter

Die von der Depression bei Island gegen das Festland sich erstreckende Tiefrinne schwächt sich bereits wieder ab. Infolgedessen kommt das Hochdruckgebiet im Nordosten wieder mehr zur Geltung, so daß für Freitag und Samstag nur zeitweilig bedecktes, ziemlich kaltes und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Das Schwimmbad ist am Samstag und Sonntag geöffnet

Schmücket mit Blumen den Weihnachtstisch!

Sehr schöne Auswahl in blühenden Pflanzen: wie Azalea, Weihnachtskakus, Alpenveilchen, Primel, Maiblumen, Tulpen etc. Geschmacksvolle Pflanzen: Föhre, Palmen, Blattpflanzen, Kakteen. Schnittblumen, Kränze, Waldhühners, Tannendäumchen mit Raubreif zu äußerst niedrig kalkulierten Preisen.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster Messerei Wab. Bei Einkauf von 2 Mark an als Weihnachtsgabe eine hübsche Pflanze.

E. Lembeck

Blumengeschäft u. Gartenbau



Wintersportverein Wildbad.



Wir bringen den Film vom Wunder des Schneelaufs

Der feinste Sport

am Samstag nachmittags 4 Uhr für Schüler und am Samstag abend 8 Uhr nur für Mitglieder verbunden mit Vortrag:

Bedeutung des Sports für den Berufstätigen! zur Vorführung in den Lindenlichtspielen.

Kommt alle recht zahlreich!

Mit Ski-Heil! Der Ausschuß.

Vorführung für Nichtmitglieder Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Schreibmaschinen

Cost Zubehör kaufen Sie billigt bei GESCHW. FLUM Buch- und Papierhandlung.

Für die Weihnachts-Bäckerei

Ein sehr gutes Cello auch als Weihnachtsgeschenk geeignet, äußerst preiswert zu verkaufen Musikdirektor Müller.

Zum Weihnachtsfest nur Grasshöffkaffee in feisicher Röstung 1/2 Pfd. 1.80, 2.00, 2.20 1 Pfd. 3.60, 4.00 u. 4.40 dazu hübsche Geschenk-dosen gratis. Lebensmittel- und Feinkosthaus Frik Kloß G. V. 270.

„Phankogold“ das Konfektmehl glänzend bewährt 5 Pfund-Beutel 1.50 Auszugmehl 5 Pfund-Beutel 1.45

Pflanzenfett 45 Margarine 50 Garantiert reines Schweineschmalz

Sultaniven, Rosinen Korinthen, Mandeln

Rokokostöcken 50

Bäckpulver, Hefe Eier

Anf alles 5% Rabatt

Plannkuch

Musik-Berein Wildbad.

Heute abend 7.30 Uhr Verwaltungsrats-Sitzung im Vereinszimmer. Ab 8 Uhr Musikprobe.

W.V.W. Morgen Freitag nachmittags 5 Uhr Café Lindberger.

Bestellungen auf junge zarte Weihnachts- und Neujahrsgänse nur la. Qualität geschlossen u. bratfertig werden erbeten

Lebensmittel- und Feinkosthaus Frik Kloß G. V. 270.